

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 2 (1907)  
**Heft:** 10

**Vereinsnachrichten:** Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Im letzten Dezennium wurde bei Neupflanzungen leider vielfach der herkömmlichen Berg- oder Winterlinde (*Tilia parvifolia*) und der grossblättrigen Linde (*Tilia platyphilla*) die Silberlinde in verschiedenen Arten vorgezogen, so auch in Solothurn. Ich sage leider, da erstens die Bäume, die längs Strassen, Trottoirs und in der Nähe von Gebäuden stehen, grüne Belaubung haben sollten; zweitens ist auch der Duft der Silberlindenblüten so stark, dass er lästig wird und die Fenster von Wohnungen in der Nähe während der Blütezeit geschlossen gehalten werden müssen. In manchen Orten weiss man davon etwas zu erzählen. Vor noch nicht langer Zeit wurden solche Silberlinden vor die südliche Fassade der Solothurner Hauptpost gesetzt, was ich für sehr unzweckmässig halte. Die weisslichgrüne Farbe der Blätter passt nicht zum grauen Grund der Fassade, und der starke Geruch der Blüten belästigt. Ich rate, diese Silberlinden durch andere passenderer Art zu ersetzen.

Noch eins, es werden bei uns vielfach wie anderswo Lindenblüten gepflückt, was nicht immer ungefährlich ist. Es werden dabei auch öfters Bäume beschädigt, Aeste gebrochen u. s. w. Es sollte deshalb auch bei uns das Pflücken der Lindenblüten an öffentlichen Pflanzungen unter einer gewissen Kontrolle stattfinden. In anderen Städten werden dafür vom Bauamt Gutscheine erteilt mit genauer Angabe, an welchen Bäumen das Pflücken stattzufinden hat, was dann unter Aufsicht geschieht. F. W.

**Die Bergführer gegen die Matterhornbahn.** Auch die Bergführer des Kantons Wallis haben bei der Kantonsregierung gegen die projektierte Matterhornbahn protestiert. Sie verlassen in ihrem Protest den ästhetischen Standpunkt, und ihrer Eingabe liegen mehr materielle Gesichtspunkte zu Grunde: «Eine Tatsache ist es, dass das Matterhorn den Hauptanziehungspunkt der Alpinisten im ganzen Lande bildet, und allein ebensoviel Bergsteiger lockt, als es die meisten andern Spitzen zusammen vermögen. Wenn es auch in der Tat nicht von allen erklettert wird, so ist es doch das geheime oder ausgesprochene Streben aller, und zahlreiche Touristen unternehmen andere Touren, nur um sich zur Besteigung des Kolosses zu befähigen oder weil sie durch ihn ins Wallis gelockt werden.» Weiter heisst es, dass das Streichen des Matterhorns aus dem Bereich des Alpinismus und dessen Umwandlung in einen Aufzug, den Hauptanziehungspunkt unseres Landes vernichte und die Alpinistenflut schlechterdings zurückdränge, zum unersetzlichen Schaden der Führer nicht von Zermatt allein, sondern des ganzen Kantons. Zahlreiche unvernünftige Leute werden dadurch ihres Verdienstes entbunden zur Begünstigung einer Spekulation, zur Bereicherung einiger Fremder und zur Ergötzung einiger Hunderter von Touristen. Die von den Konzessionsbewerbern in Aussicht gestellte Entschädigungssumme sei unbedeutend. Der durch die Bahn nach Zermatt geleitete grosse Menschenstrom werde die Alpinisten verschrecken, und niemals werde eine Abfindungssumme, wie hoch die Konzessionäre sie auch stellen, die Führer entschädigen. Deshalb protestieren die Führer mit allem Nachdruck gegen die Konzessionserteilung und ersuchen den Staatsrat, ihre wichtigsten Interessen zu wahren.

**Heimatschutz auf dem Land.** Die St. Gallisch-Appenzellische Vereinigung für Heimatschutz benützt den Anlass der kantonalen landschaftlichen Ausstellung in St. Gallen, die Besucherschaft auf die gute Sache aufmerksam zu machen, der sie dient. Es geschah in der gediegensten Form durch ein reizendes, fein ausgestattetes Propaganda-Hefchen. Von Herrn Architekt *Salomon Schlatter* abgefasst, spricht die Publikation von dem köstlichen Wert der alten, schönen, echten, ländlichen Bauten, die es sorgfältig zu erhalten gälte, und von der Notwendigkeit, auch neue Bauten ihrer Gegend anzupassen, von dem, was die Schönheit jener alten Häuser in aller Schlichtheit ausmacht, von dem, was in ländlicher Gegend passt und was nicht passt, von dem Unheil kritikloser Nachbildung städtischer Bauten, von der Benützung der Reize der Pflanzenwelt als bestem Schmuck des ländlichen Hauses, von Garten und Brunnen. Das überzeugungsvolle Wort unterstützen fein ausgeführte Bilder, die mehrfach das Gute und das zu Vermeidende zur eindringlichen Demonstration einander gegenüberstellen.

**Die Reklametafel in Flurlingen.** Eine vom Reklamestandpunkt aus sehr günstig gelegene, aber einen idyllischen Ausschnitt des Rheingeländes verunstaltende Reklame hat seinerzeit die Schokoladenfabrik Klaus hart am Rheinufer bei Flurlingen anbringen lassen. Diese Reklame, eine blau und gelb bemalte Riesenwand, die wir s. Z. in unserer Reklame-Nummer, Oktober 1906, S. 46, abbildeten, war der ganzen Gegend von Anfang an ein Dorn im Auge. Es ist denn auch die Sektion Schaffhausen bei der Firma Klaus vorstellig geworden, und ihren, sowie privaten Bemühungen ist es gelungen, die Entfernung der Reklame zu veranlassen. Da die Konkurrenz in diesen Dingen eine gewichtige Rolle spielt, so ist das Entgegenkommen der Fabrik Klaus doppelt ehrenwert und verdient lobende Erwähnung und Anerkennung.

**Keine Schablonen-Bahnhöfe mehr.** Freunde der Heimatschutzbestrebungen und des Schönen überhaupt werden es gerne vernehmen, dass die Bauleitung der *Bodensee-Toggenburgbahn* die Bahnhöfe dieser Bahn dem Charakter der Landschaft und der Dörfer anpassen wird. Nach Entwürfen von Architekt *S. Schlatter* in St. Gallen werden Pläne ausgearbeitet, denen die charakteristischen Formen des Thurgauer-, Appenzeller- und Toggenburgerhauses zugrunde liegen. Die Bauten werden den Dörfern zur freundlichen Zierde gereichen.

Auch in dem malerischen Flecken Teufen im Appenzellerlande wird nach Genehmigung des Verwaltungsrates und des eidgen. Eisenbahndepartements ein neues Bahnhof- und Postgebäude erstellt werden, für dessen architektonische Gestaltung das alte schöne Appenzellerhaus als Muster dienen soll. Entwurf und Ausführung wurden Herrn Architekt *A. Cattai* in St. Gallen übertragen.



DER DRAHTSEILSTEG ZU AARBURG, der in Bälde durch einen Neubau ersetzt werden soll  
PONT SUSPENDU A AARBURG, qui sera remplacé par une construction nouvelle

**Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. Vorstandssitzung vom 14. Juli 1907,** vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Senngarten zu Zofingen. Hinsichtlich des Druckes der Mitteilungen, sowie der Zeitschriftenschau in der Zeitschrift, worüber vielfach Klagen einlaufen, wird beschlossen, eine Erklärung einrücken zu lassen, dass die finanziellen Verhältnisse eine Änderung verbieten. — Es wird festgesetzt, dass der Jahresbericht in 5000 Exemplaren gedruckt und der Angustummer beigelegt werde. — Ferner beschloss man, in diesem Heft, das der Telskapelle gewidmet ist, eine Erklärung des Vorstandes betreffend die bei der Telsplatte projektierte Drahtseilbahn zu publizieren.

**Traktanden:** Telsplattebahn. — Gesetz gegen das Reklameunwesen. — Schöllenenbahn. — Wasenturm bei Laufen. — Antrag Correvon. — Porte au Loup zu Delsberg. — Plakate am Seedamm zu Melide. — Uferschutz am Bodensee.

**Vorstandssitzung vom 17. August,** nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthaus zum «Frieden» und am 18. auf dem Munoth zu Schaffhausen: Herr *Hallifax* verliest den Jahresbericht der englischen Sektion. Herr *Dr. Müller* referiert über den Stand der Wasserwerke am Rheinfall. Es wird beschlossen, eine Balmersche Reklamepostkarte zu vervielfältigen und zum Selbstkostenpreis an die Sektionen abzugeben. Dr. Bär legt die Erklärung wegen des Kleindruckes der Mitteilungen vor und berichtet über das Programm der Zeitschrift bis Neujahr. Ein Schreiben des eidgenössischen Departement des Innern hinsichtlich der Schaffung von Reservationen wird einer Spezialkommission zur Behandlung überwiesen.

**Traktanden:** Bericht der englischen Sektion. — Begutachtung des Vorschlages zur Schaffung von Reservationsgebieten. — Schöllenenbahn. — Matterhornbahn. — Rheinfallwasserwerk. — Beschlüsse der Generalversammlung. — Budget für 1907. — Zeitschrift. — Denkmalschutzgesetz. — Reklamepostkarten.

**Ligue pour la protection de la Suisse pittoresque. Séance du comité de la ligue le 14 juillet 1907** am Senngarten à Zofingen: Une déclaration

relative à l'impression des communiqués dans le bulletin sera faite par le rédacteur. — On décide que le rapport pour l'année 1906 sera imprimé à 5000 exemplaires et qu'il sera joint au numéro du mois d'août du bulletin. — Ce même numéro contiendra une déclaration du comité relative au projet du fuculaire de la Telsplatte.

**Ordre du jour:** Funiculaire de la Telsplatte. — Chemin de fer des Schöllenen. — Tour Wasen à Laufenbourg. — Motion Correvon. — Porte au Loup à Delémont. — Affiches à Melide. — Protection des rives du lac de Constance.

**Séance du 18 et 19 août à Schaffhouse:** Monsieur *Hallifax* présente le rapport de la Section anglaise. — Monsieur *Muller* de Schaffhouse rapporte sur le projet d'usines à la chute du Rhin. — Il est décidé qu'on fera reproduire la carte postale dessinée par Mr. Balmer en un nombre suffisant et qu'on en offrira aux sections à un prix réduit. — Mr. le docteur Baer présente la déclaration concernant l'impression des communiqués et expose le programme du bulletin pour le reste de cette année. — Une lettre du département fédéral de l'intérieur relative à la création de réserves géologiques et géographiques en Suisse est transmis à une commission spéciale.

**Ordre du jour:** Rapport de la section anglaise. — Création des réserves en Suisse. — Chemin de fer des Schöllenen. — Chemin de fer du Mont Cervin. — Usines de la chute du Rhin. — Conclusions de l'assemblée générale. — Budget 1907. — Bulletin. — Loi pour la protection des monuments. — Carte postale.

**Sektion St. Gallen-Appenzell.** Die Versammlung der Heimatschutz-Sektion St. Gallen, die am 12. September stattfand, behandelte zunächst die Frage der Errichtung von Urwald-Reservationen. In der Ostschweiz dürfte hiefür das Sänthisgebiet, ferner das Gebiet der Churfürsten am ehesten in Betracht fallen. Für das Appenzellerland wären der Fählen- und der Sämbtisersee mit Umgebung, die abseits des grossen Touristenverkehrs liegen, sehr geeignet zu solchen Zwecken. Als Vertreter der Sektion St. Gallen-Appenzell wurde Herr *Dr. Rehsteiner* in die Kommission entsandt, die von der Schweizer Vereinigung für Heimatschutz zum Studium der vom Bundesrat und vom Eisenbahndepartement angeregten Frage gebildet wird.

Eine seinerzeit vom Gemeinderate der Stadt St. Gallen bestellte Kommission hat über die geschichtlichen Kunstdenkmäler der Stadt St. Gallen, auf deren Erhaltung Wert zu legen ist, ein Verzeichnis angelegt. Dieses soll nun vorerst ergänzt werden. Auch auf dem Lande gibt es eine grosse Zahl solcher Objekte, deren Erhaltung wünschbar erscheint. Ist einmal ein vollständiges Verzeichnis solcher Denkwürdigkeiten vorhanden, so werden deren Besitzer darauf aufmerksam gemacht, dass eine Veräusserung derselben oder Aenderungen an denselben unterbleiben möchten; event. möge in solchen Fällen vorher dem Heimatschutz Mitteilung gemacht werden. Da es sich hiebei in der Regel um privatrechtliche Verhältnisse handelt, erscheint eine Ergänzung der kantonalen Gesetzgebung im Sinne des Heimatschutzes sehr wünschbar. Zur Zeit ist eine Reparatur des ehemaligen Rathauses in *Burgau*, Gemeinde Flawil, nötig; mit dem Besitzer desselben sind Unterhandlungen im Gange, welche die stilgerechte Erhaltung dieses alten Bandenmals bezwecken. Um aber auf diesem Gebiete wirksam eingreifen zu können, ist eine Heimatschutz-Gesetzesnovelle dringlich nötig. Waadt, Bern und Neuenburg sind uns in dieser Hinsicht schon voransgeilt. Demgemäss stellte der Präsident, Herr *Dr. U. Diem*, unterstützt von Herrn Stadtbaumeister *Pfeiffer*, den Antrag, es sei in diesem Sinne eine Eingabe an die Regierung zu richten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die engere Kommission hat, um die Idee des Heimatschutzes im Landvolke zu verbreiten, eine illustrierte Flugschrift drucken lassen, und dieselbe anlässlich der kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung unter den Besuchern verbreitet.